

Über das Vorkommen von *Chrysis* (*Hexachrysis*) *fasciata* v. *Zetterstedti* Dahlb. namentlich in Deutschland. (Hym. Chrysid.)

v. F. Stöcklein, Starnberg a. See.

Bei Abfassung seines Werkes „Die Goldwespen Europas“ (1) war Trautmann ein einziges Stück dieser Goldwespe aus Deutschland bekannt; es war das Stück, das Prof. Dr. Habermehl vor vielen Jahren bei Worms gefangen hatte und das sich heute noch in seiner Sammlung befindet. Am 6. Juli 1937 hatte Herr L. Hartl, München, das Glück, ein Exemplar in einem Walde bei Schleißheim-München zu fangen, wo es an einem Buchenklafter angeflogen war. Es befindet sich Dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Hartl in meiner Sammlung. Am 2. Juli 1941 glückte es Herrn Mitte, München, 2 Stück bei Grünwald und am 25. 6. 41 ein Stück bei Gröbenzell zu erbeuten. Im Jahre 1942 sammelte Herr Mitte wiederum 4 Exemplare und zwar bei Grünwald (10. 6. 42, 27. 6. 42, 3. 7. 42) an der gleichen Stelle außerhalb der Römerschanze, wo die Tiere neben vielen *Chrysis ignita* und *cyanea* und 4 Exemplaren *Chrysis iris* Christ an einem vom Blitz gespaltenen und seiner Rinde beraubten Fichtenstamm anfliegen. Auch im Jahre 1943 und 1944 glückte es Herrn Mitte nochmals mehrere Exemplare zu erbeuten, so daß sich die Zahl der von Mitte in der Umgebung von München während der Jahre 1941—1944 erbeuteten Stücke auf über 20 Exemplare belief. Somit sind bis jetzt aus Deutschland von dieser seltenen *Chryside* eine Anzahl von Stücken bekannt, die sich auf vier Fundorte verteilen: Worms (1 Exemplar), Schleißheim (1 Exemplar), Gröbenzell (1 Exemplar), und Grünwald (Mehrere Exemplare). Die letztgenannten Fundorte alle aus der näheren Umgebung von München.

Bekanntlich hat Dahlbom (2) die *Chrysis Zetterstedti* als Art beschrieben und bald darauf beschrieb er das gleiche Tier als *Chrysis equestris*, die also als synonym zu *Zetterstedti* zu gelten hat. In seinen Untersuchungen an einigen Goldwespenformen führt Trautmann (3) auf Grund der Untersuchungen der männlichen Genitalanhänge den Nachweis, daß die *Chrysis Zetterstedti* = *equestris* als Art einzuziehen und als extreme Farbvarietät der *Chrysis* (*Hexachrysis*) *fasciata* Ol. = *violacea* Pz. zu betrachten ist. Tatsächlich machen die meisten der von Mitte gesammelten Tiere den Eindruck einer eigenen Art, wenn auch bei einigen

wenigen Stücken die für die *Zetterstedti* charakteristische Färbung etwas abgeschwächt ist und diese somit als Übergänge zur Stammform überleiten.

Namentlich bei den größeren ♀ ♀ ist die charakteristische Färbung besonders stark ausgeprägt, nämlich die auf allen Tergiten brennendroten, hellgrün eingefassten Binden, während die Scheibe der Tergite dunkelblauschwarz ist und in den grünen, feurigrotgoldenen Rand übergeht. Bei einem ganz besonders prächtigen ♀ nimmt das Rotgold fast die ganze Seite des 1. Tergites ein. Bei einem anderen ♀ ist der Rand des letzten Tergites einschließlich der Zähnelung violett, bei einem kleinen ♀ hellgolden, bei den übrigen grün.

Das Stück von Schleißheim zeigt noch deutlich die Färbung der *Zetterstedti*, die brennend rote Färbung der Tergitränder ist aber etwas abgeschwächt und geht allmählich in golden über (ein großes ♀). Die typische *Zetterstedti* hat, wie bereits erwähnt, brennend rot gefärbte, hellgrün eingefasste Tergitenränder. Diese Färbung läßt sich am besten mit dem Feuerschein der untergehenden Sonne vergleichen.

Auffallend ist, daß sich unter dem von Mitte gesammelten Material nicht ein Exemplar befindet, das zur Stammform *fasciata* gerechnet werden könnte; wie bereits erwähnt, befinden sich einige Exemplare darunter, die Übergänge darstellen, Stücke, bei denen die Tergite hellgrüne oder grüngoldene Binden aufweisen.

Über die Verbreitung der *Hexachrysis fasciata* var. *Zetterstedti* Dalb. läßt sich zusammenfassend folgendes sagen:

Aus Deutschland sind, wie oben festgestellt, eine Anzahl von Stücken bekannt, die alle mit einer einzigen Ausnahme (das Exemplar von Worms) aus der näheren Umgebung von München stammen.

Im allgemeinen ist diese Form im Norden häufiger, sie ist ja auch von Schweden beschrieben.

Nordström (4) fand einige Exemplare in Pärna, Buysson (5) führt sie von Rußland, Prov. Orenburg: Spasck (Radoszkowsky), und Kasan (Rev. Konow) an. Aus Ungarn sind bis jetzt 4 Exemplare bekannt: 2 aus Szeged (Uj - Szeged, Boszorkánysziget 1888, leg. Mocsáry). 1 Exemplar von Kiskunfelegyhaza (VIII 1904, leg. A. Móczar), Kuthy (6) nennt noch Orehovica als Fundort. Häufiger ist die Form im asiatischen Rußland und in Sibirien. Semenov (7) führt eine Reihe von Fundorten an.

Ich verweise, um Wiederholungen zu vermeiden, auf diese Arbeit.

In Japan ist diese Form ebenfalls vertreten. Uchida (11) (Hokaido, Honshu, Korea), Towasa (12).

Nicht bekannt ist die Form aus der Schweiz, — Frey — Geßner (8) führt sie nicht auf, er kennt nicht einmal ein Stück der Stammform, die Chevrier s. Zt. bei Nyon fing.

Ebensowenig kommt die Form in Frankreich vor. In dem klassischen Werk von Berland (9), das die neueste und vollkommenste Arbeit über die *Chrysiden*-Fauna in Frankreich darstellt, in dem die meisten Fundorte von in Frankreich festgestellten *Chrysiden* enthalten sind, ist die Form nicht aufgeführt.

Auch in Italien ist die Form bis jetzt nicht festgestellt worden. Dr. Graf Invrea (13), der beste Kenner der *Chrysiden*fauna der Mittelmeerländer, führt sie in keinem seiner zahlreichen Faunenverzeichnisse auf. Auch in Dalmatien, mit seiner überaus reichen und mannigfaltigen *Chrysiden*fauna ist das Vorkommen der *Zetterstedti* bis jetzt nicht verbürgt.

Trautmann (10) führt sie auch in seinem Verzeichnis der in Albanien festgestellten *Chrysiden* nicht auf. In Jugoslawien, wo ich namentlich in der Umgebung von Laibach viele *Chrysiden* sammelte, ist mir die Form nicht untergekommen. Lediglich in Pocedrtok-Windisch-Landstraß-Südsteiermark hat Dr. Jäger die Stammform aus Brombeerstengeln gezogen, die Form *Zetterstedti* aber war nie darunter. Auch aus Spanien liegen keine Fundorte vor.

Daraus ergibt sich, daß sich die Verbreitung von *Chrysis fasciata* var. *Zetterstedti* auf Mitteleuropa, den nördlichen und den östlichen Teil Europas und Asiens erstreckt, die südlichen Länder aber, namentlich das Mittelmeergebiet, ausschließt.

Somit ist, außer Rußland, die Umgegend von München die einzige Stelle in Europa, in der *Chrysis fasciata* f. *Zetterstedti* in Anzahl festgestellt wurde. Jedenfalls ist durch die Feststellung des Vorkommens dieses prächtigen und seltenen Insekts an drei verschiedenen Stellen der Münchner Umgebung eine erfreuliche, höchst bemerkenswerte Bereicherung der Münchner Insektenfauna dargetan.

Schriftennachweis:

1. Trautmann, Die Goldwespen E. p. 182, 183.
2. Dahlbom, Dispos. Spec. Hym. p. 11 (1845).
3. Trautmann, Notulae entom. T. X. 1921 N. 4 p. 106.

- 4 Nordström, Medd. of Soc. pro Fauna et Floria Fennica 1918—1919 Helsingfors 1919 p. 213.
5. Buysson in André, Species des Hymenopteres d'Europe et d'algerié Tome dixieme 1919 p. 660 Les Chrysidés.
6. Kuthy, Fauna Regni Hungariae 1900 - Hymenoptera p. 71.
7. Semenov, Revue Russe d'Entomologie 1912 T XII N. 2 p. 196.
8. Frey-Gessner, Fauna Insectorum Helvetiae 1836 Hymenoptera Fam. Chrysid.
9. Berland. Fauna de France. 34. Hymenoptères vespiformes III, p. 122.
10. Trautmann in Maidl, Beiträge z. Hymen. Fauna Dalm. Montan und Albanien Annalen des naturw. Museums Wien 1922 XXXV. Bd. p. 102—106.
11. Uchida T, Insekta Matsumurana Vol. I Nr. 3, 1927 p. 149, 152.
12. Nobuyohsi Towasa: Die Chrysiden Japans: The Transactions of the Kansai entomological Society N. 2 Nw. 1931 p. 37—50.
N. 21 Chr. (Hexachrysis) Zetterstedti Dahl. abgebildet Tafel 5 fig. 13.
13. Invrea Fabio Graf von; Annali del Museo civico di storia nat. di Genova: Res Ligusticae XLVI. Contribuzioni alla Studio de Crisidi liguri. Ser. 3a, Vol. VIII/XLVIII, 10. März 1920. Res Ligusticae, Ser. 3, Vol. IX/XLIX, 28. April 1922. Memorie della Societa Entomologica Italian, Vol. XI—1932., und zahlreiche andere Veröffentlichungen dieses Autors über Chrysiden des Mittelmeergebiets, deren Aufzählung aus Platzmangel unterbleiben muß.

Anschrift des Verfassers: Starnberg, Maximilianstraße 7/l.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [040](#)

Autor(en)/Author(s): Stöcklein Franz

Artikel/Article: [Über das Vorkommen von Chrysis \(Hexachrysis\) fasciata . Zetterstedti Dahlb. namentlich in Deutschland \(Hym. Chrysid.\). 315-318](#)